

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 58 (1980)
Heft: 1

Rubrik: Unsere Leserumfrage : was sollen Senioren anziehen?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mein Gott, was soll das Geld, schliesslich ist man nur einmal alt.



Noch fragwürdiger wird das Ergebnis der Erhebung, weil die acht Namen von Bern aus bestimmt wurden. Sechs der von den Soziologen ausgewählten Rentner hatten ein Einkommen von 15 000 bis 48 000 Fr., sieben ein Vermögen von 70 000 Fr. bis 294 000 Fr. Mit Recht sagt die Ständerätin Emilie Lieberherr, Chefin des Sozialamtes der Stadt Zürich, dass bei einer derartigen Auswahl keine den Tatsachen entsprechende Studie zustande kommen kann. Sie weist daher das Resultat als «tendenziös» und «unrichtig» zurück (Blick, 15. 9. 79, S. 3). — Ferner haben die Berner Soziologen die Ehepaarrenten statt auf zwei nur auf eine Person bezogen und dadurch bei der Berechnung die Durchschnittsrente fälschlicherweise erhöht (Tages-Anzeiger, 22. 9. 79, S. 5). — Die Studie könnte dazu dienen, die Rentner gegeneinander auszuspielen und den Sozialstaat abzubauen.

Herr H. K. in D.

Wenn ich als 70jähriger mit meiner Enkelin zusammen bin, die 10 Jahre alt ist, dann bin ich nach der Berechnung der «Berner Studie» im Durchschnitt nur 40 Jahre alt! Herrlich, wie jung ich mich fühle!

Herr A. C. in W.

Knobelöl

Gelenkschmerzen

nach Sport und Wanderungen?
Dann gleich
Dr. med. Knobels

Knobelöl

mit der Heilkraft natürlicher
Kräuterextrakte einreiben.
Das fördert die Durch-
blutung und aktiviert
den Heilungsprozess.

In Apotheken und Drogerien

Diese Zahlen können arithmetisch wohl richtig sein, und doch geben sie ein ganz falsches Bild, weil das «Gesetz der grossen Zahl» missachtet wurde. Wenn vier Rentner ein Einkommen von je 20 000 Fr. haben und einer ein solches von 100 000 Fr., dann ergibt dies durchschnittlich 36 000. Vier Rentner besitzen ein Vermögen von je 30 000 Fr. und einer hat 1 000 000 Fr. Das ergibt durchschnittlich 224 000 Fr. Bei solchen Durchschnittszahlen müssen sich diese vier als arme Schlucker vorkommen. Dabei sind sie in der grossen Masse von 80 %, und nur einer hat mehr als sie. Das Bild ist also ganz falsch.

Herr H. H. in W.

Im vorliegenden Fall nützt kein Bedauern einer Uni etwas, man muss nur um die Zukunft bangen, wenn solche «Geistesgrössen» einmal aufs Volk losgelassen werden. Wir haben schon heute genug solcher Theoretiker und andere Stelleninhaber, denen es wohl ist mit dieser Arbeit, denn sie tragen ja keine Verantwortung und leben gut dabei.

Herr H. C. in R.

Wir danken dem «Nebelspalter» für das Abdrucksrecht der Skizzen von H. P. Wyss.

Unsere Leserumfrage

Was sollen Senioren anziehen?

Längst sind die Zeiten überholt, in denen ältere Frauen nur noch Schwarz tragen durften (heute weiss man auch, dass dunkle Kleidung im Verkehr lebensgefährdend sein kann!).

Deshalb möchten wir um Ihre Meinung bitten, wie Sie Ihren Partner, Ihre Partnerin, Ihre Freundin oder Nachbarin angezogen haben wollen: ob Ihnen beispielsweise Hosen an älteren Frauen missfallen oder ob Ihnen leuchtende Farben bei den Kleidern und ein leichtes Make-up unpassend scheinen. Wo haben Sie eine besonders gute Auswahl gefunden?

Einsendeschluss: 5. März 1980

Umfang: maximal 30 Zeilen

Honoriert werden die abgedruckten Zuschriften.